

Ute Probst

Raumtextilien aus der Weberei

Der Lehrbetrieb in der Weberei des Bauhauses Dessau folgte dem programmatischen Ziel des Bauhauses, die künstlerische Ausbildung mit der handwerklichen zu verbinden. Zunächst diente noch die Wanddekoration als Vorbild, Malerei wurde auf das Gewebe übertragen. So finden sich Motive Klees, Kandinskys und des Kubismus auf anspruchsvollen, handwerklich gefertigten Einzelstücken. Die Klärung der dienenden Rolle der Raumtextilien in der räumlichen Umwelt und die Orientierung auf moderne Webtechniken, die auf Massenfertigung zielen, veränderten das Ausbildungsprofil. Der Fertigungsprozeß am Flachwebstuhl, die Technik der Verarbeitung und die Materialbeschaffenheit bestimmen allmählich stärker die Gestaltung. Neben dem Lehrgebiet Gobelin/Einzelstück wird in Dessau das Fach Gebrauchsstoff/Meterware eingeführt.

Im neuen Bauhausgebäude standen vier Webstuhlssysteme, Kontermarsch, Schaftmaschine, Jacquardmaschine, Teppichknüpfstuhl, sowie eine eigene Färberei zur Verfügung. Unter Direktion Hannes Meyers und der fachlichen Leitung Gunta Stölzls verstärkte sich die praxiswirksame experimentelle Entwurfsarbeit, die nun auch in größerem Maße vom Volksbedarf ausging.

Die Entwürfe wurden wissenschaftlich vorbereitet, der Gebrauchsgegenstand gründlich analysiert und getestet; die Grundelemente der Gestaltung – Bin-

dung, Farbe, Material und Gewebeforderungen – in ihrer Komplexität untersucht. Je nach Funktion des Stoffes wurde nach seiner Reiß- und Scheuerfestigkeit, nach Elastizität, Dehnbarkeit, Lichtdurchlässigkeit, Licht- und Farbechtheit gefragt. Die Ökonomie seiner Herstellung spielte eine wichtige Rolle.

Es entwickelten sich enge Verbindungen zur Textilindustrie. Die Bauhausstoffe, Textilien der Raumgestaltung, eroberten sich einen Markt, der am Massenbedarf orientiert war.

Mit der Entwicklung von Raumtextilien wirkte die Bauhaus-Weberei auf

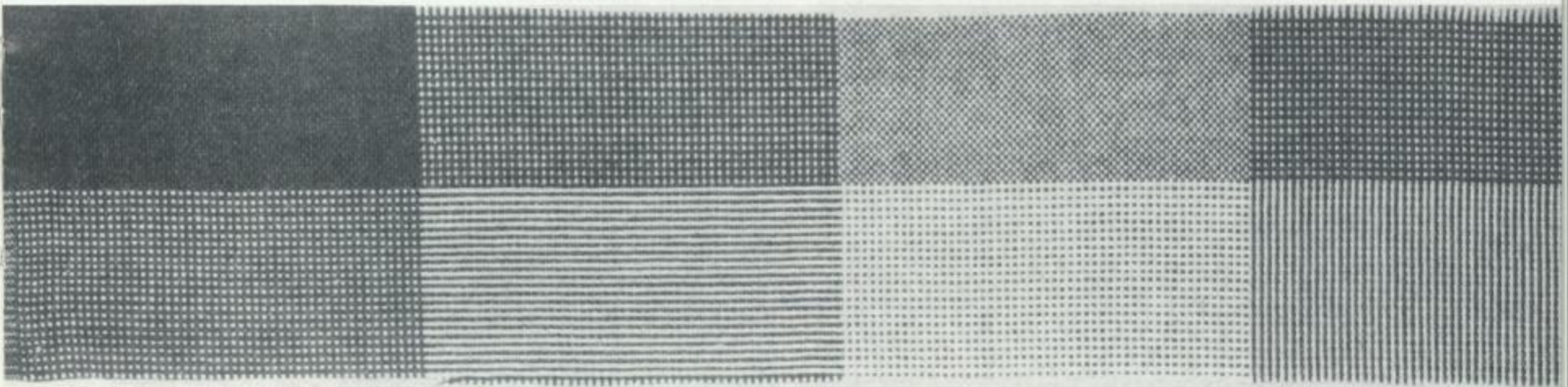
ihrem Gebiet bahnbrechend. Gleichzeitig ist die Textilindustrie tiefgehend durch das Wirken des Bauhauses beeinflusst worden.

In der DDR hat besonders die Weberin Gretel Reichardt durch ihr vielseitiges Schaffen die Traditionen und gestalterischen Leistungen des Bauhauses schöpferisch fortgeführt.

1 Studentinnen der Weberei, 1928



2



2 Tischdecke: Panama-Gewebe, schwarz-weiß, Effekte durch Mischung sowie Kett- und Schußfadenverteilung
Gestalter: Gretel Reichardt